

> Tschechische Krone (per 04.02.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Die tschechische Wirtschaft ist im Aufwind: Das Vertrauen der Konsumenten sei wieder zurückgekehrt, der Einzelhandel lege zu, die Industrie laufe ausgezeichnet und auch der tschechische Bankensektor sei kerngesund, berichtete jüngst ein Wirtschaftsdelegierte gegenüber Journalisten in Wien. Ein wichtiger Indikator für die tschechische Wirtschaft ist die Autoindustrie; und die Autozulassungen sind zuletzt um 16 Prozent gestiegen. Dies kann als positives Signal des Verbrauchervertrauens interpretiert werden: Wenn ein Konsument wenig Vertrauen hat, kauft er sich ein neues Sakko. Wenn er mehr Vertrauen hat, kauft er sich ein Auto. Und wenn er sehr viel und langfristig Vertrauen hat, investiert er in eine Wohnung. Beim Auto ist das Land nach dieser Sichtweise inzwischen angelangt; und das ist hinsichtlich des Verbrauchervertrauens eine gute Nachricht. Der industrielle Sektor ist in Tschechien tief verwurzelt. Ein Drittel der Exporte geht nach Deutschland. Für das Industrieland Tschechien sind die Exporte der Motor der Wirtschaft. Die tschechischen Ausfuhren waren in den ersten drei Quartalen des Vorjahres auf Euro-Basis um sieben Prozent gestiegen und auf Basis der abgewerteten Krone sogar um 15 Prozent. Die Bauwirtschaft war früher ein Sorgenkind gewesen. Aber in den ersten drei Quartalen haben sie um 3,9 Prozent zugelegt. Auf der Autobahn von Brünn nach Prag gibt es auf 110 km sieben oder acht Baustellen; statistisch gesehen ist alle zwei Kilometer eine Baustelle". Von der EU bekommt Tschechien im laufenden Jahr rund 20 Mrd. Euro, nach 26 Mrd. Euro in der vergangenen Periode. Damit hat die öffentliche Hand Geld zum Investieren, was die Konjunktur weiter deutlich ankurbeln dürfte. Dieses Geld wird vor allem in die Infrastruktur und Kommunaltechnik fließen. Die tschechische Wirtschaft war im Vorjahr nach vorläufigen Zahlen um 2,4 Pro-



zent gewachsen, für das laufende Jahr wird ein ähnlicher Wert erwartet. Mit dem Beitritt zur Eurozone wird sich auch die Regierung des sozialdemokratischen Premiers Bohuslav Sobotka (CSSD) mit seinem Finanzminister Andrej Babis noch Zeit lassen. Die Entwicklung des Euros in letzter Zeit hat dazu geführt, dass der Euro in Tschechien nicht der größte Sympathieträger und das größte Ziel in der Bevölkerung ist. Die neue Regierung steht der Euro-Einführung zwar grundsätzlich positiv gegenüber, aber die Nationalbank hat angekündigt, die Währungsinterventionen bis 2016 fortzusetzen. Danach müsste Tschechien zwei Jahre im Wechselkursmechanismus sein. Das heißt: Wenn man heute begänne, dann wäre das 2018 – aber nach diesem Zeitplan sieht es derzeit nicht aus.

Ausblick

Nach den zwischenzeitlichen Kurseinbrüchen nach dem Jahreswechswel konnte der Kurs der Tschechischen Krone zuletzt wieder deutlich zulegen und hat die Verluste nahezu vollständig wettgemacht. Das Wirtschaftswachstum weist eine deutlich höhere Dynamik auf, als von Marktbeobachtern erwartet. Sollte sich die konjunkturelle Entwicklung wie erwartet fortsetzen, wird auch der Kurs der Tschechischen Krone davon profitieren können. Die nächsten Wochen werden zeigen müssen, ob sich Tschechien mit seinen positiven Konjunktur-Signalen weiter gegen den Abwertungsdruck an den Märkten stemmen und gegenüber dem Euro weiter Boden gutmachen kann. Die Chancen hierfür stehen gut. Ein Überschreiten der charttechnisch wichtigen Marke von 27,50 EUR/CZK sollte auch charttechnisch ein weiteres Kaufsignal generieren. Chancenorientierte Anleger die auf dieses Kurspotential setzen wollen, können jetzt in die Tschechische Krone einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.